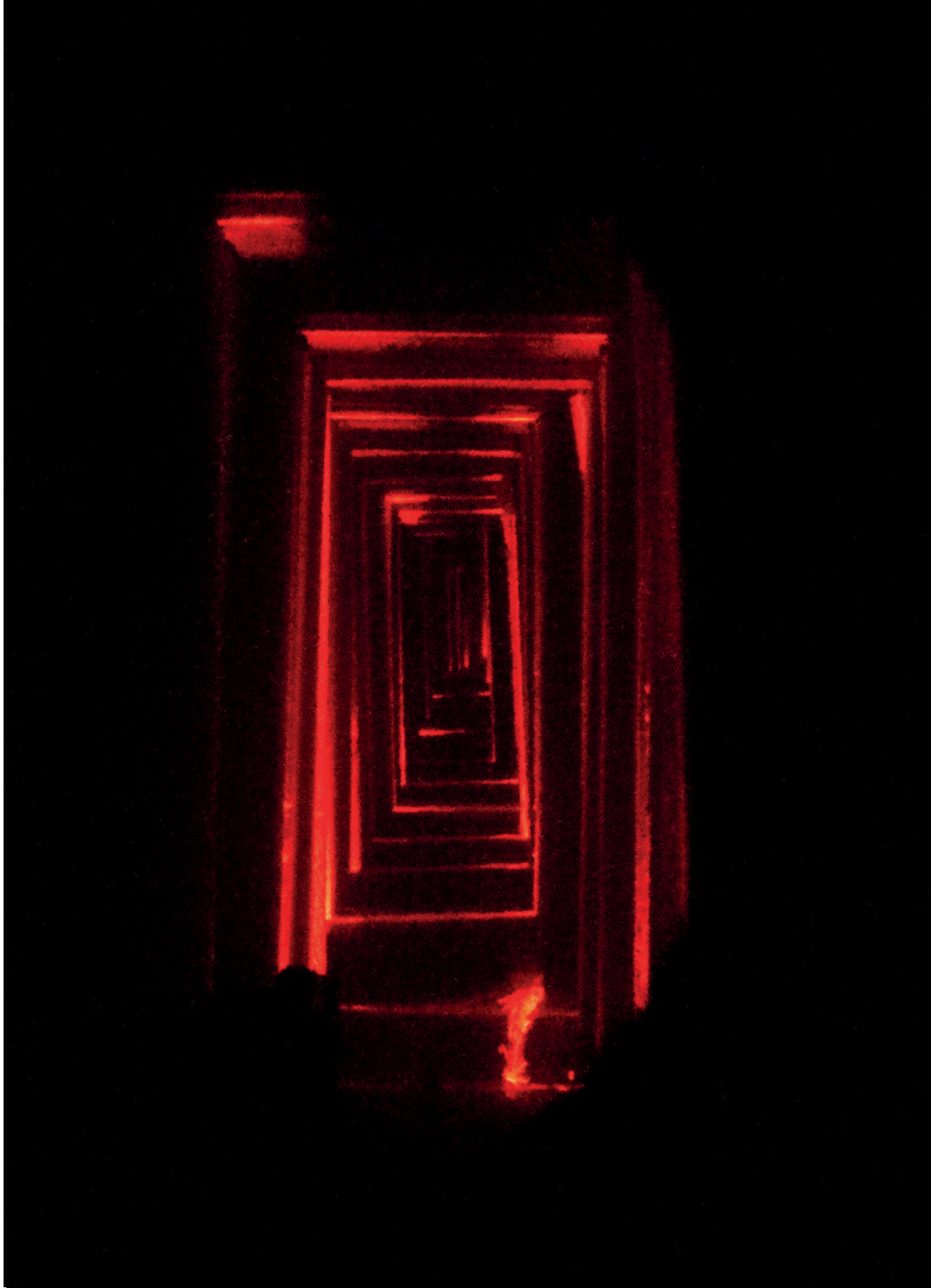


UPDATE COLOGNE #06

ANDREAS KAISER HOME









RESSOURCE KUNST

Seit einiger Zeit kommt gerade im Kunst- und Kulturbetrieb anscheinend niemand mehr umhin, sich offensiv und vor allem öffentlichkeitswirksam mit CO₂-Bilanzen, Ressourcenverbräuchen und Nachhaltigkeitsfragen auseinanderzusetzen. Dass auch bei Gebäuden und Produktionen, die der Kultur zugeordnet werden, genau wie in allen anderen Bereichen unseres hiesigen und im Vergleich zur übrigen Welt überaus privilegierten Lebens, dieser Komplex schon längst viel größere Beachtung hätte finden müssen, ist wohl kaum zu bezweifeln. Ganz im Gegenteil: Es sollte eigentlich eine schiere Selbstverständlichkeit sein, dass auf wirklich jedem Gebiet größte Anstrengungen für deutlich spürbare Veränderungen zugunsten der Umweltverträglichkeit unternommen werden. Diese dringend notwendigen Aktivitäten jedoch als originäre Projekte der Kultur zu deklarieren, beziehungsweise zu vermarkten oder sogar Aufträge entsprechenden Inhalts an Kunstschaaffende zu vergeben, zeugt von einer höchst problematischen Erwartungshaltung bezüglich bestimmter „gesellschaftlicher Leistungen“, die von den Künsten vermeintlich zu erbringen seien. Jene, die solch vordergründige Weltverbesserungspflichten einigermaßen naiv an Kunst und Kultur adressieren, sollten sich zur Warnung nochmals die ideologisch-illustrativen Ergebnisse des „Sozialistischen Realismus“ aus DDR- und Ostblock-Zeiten anschauen. Zumal die eigentümliche Kraft und die besonderen Möglichkeiten von Kunst doch gerade darin liegen, Phänomene, Perspektiven und Themen zu erspüren, die nicht bereits populär und in den vielen verschiedenen Abteilungen des Mainstreams präsent und etabliert sind. Auch wenn sich die Ausdrucksformen von Avantgarden über die Dekaden hinweg immer wieder radikal gewandelt haben, so behält doch die ihnen zugrundeliegende Idee eines intuitiven Vorausschauens und Vorweggehens bis heute ihre Gültigkeit.

Wir sollten daher ein oberflächliches Verständnis von Nachhaltigkeit und Ressourceneinsatz in der Kultur, das sich auf die Problematik von Energiebedarf, CO₂-Emissionen oder die Verwendung von umweltschädlichen Materialien beschränkt, durchaus kritisch sehen.

Wäre es nicht besser, wenn sich die unterschiedlichen Player in den Künsten gemäß ihrer Profession vor allem mit Fragen zu inhaltlicher und gestalterischer, intellektueller und ästhetischer, also zu kultureller Nachhaltigkeit im eigentlichen Sinn beschäftigten? Die Betriebssysteme der Kulturproduktion, -vermittlung und -vermarktung folgen, trotz einer seit den 1960er Jahren immer wiederkehrenden Kritik daran, nach wie vor einem konsumorientierten Novitätsdogma, das für eine kapitalistische Waren- und Handelswelt charakteristisch ist. Zum einen erhöht sich

dadurch – erst recht im Zusammenspiel mit der Potenzierung medialer Präsenzoptionen – stetig der Produktions- wie auch der Erfolgsdruck bei Künstlerinnen und Künstlern, zum anderen nimmt die Wahrnehmungs- und Verarbeitungsüberforderung des Publikums dabei beständig zu. Ein eklatanter Widerspruch zu Qualitäten wie etwa Vielschichtigkeit, Tiefgründigkeit, zeitunabhängige Wirksamkeit und langfristiges Entdeckungspotenzial, die wir als Merkmale von substantiellen Kunstwerken nennen könnten. Dass wirklich berührende und bewegende Kunst weit mehr birgt als leicht verständliche Botschaften oder schnell erfassbares Spektakel, ist nicht nur eine abstrakte akademische Erkenntnis, sondern eine konkrete individuelle Erfahrung, von der viele Menschen berichten können. In diesem Sinne sollte sich der Kultursektor explizit einer nachhaltigen wissenschaftlichen und publikumsorientierten „Verwertung“ von Kunst verpflichtet fühlen und zu diesem Zweck alternative Haltungen entwickeln, die sich gegenüber entwertenden Ex-und-hopp-Routinen als widerständig erweisen.

Die Ausstellungsserie *Update Cologne* scheint in diesem Geist konzipiert und kuratiert zu sein. Mit der sechsten Ausgabe, die Andreas Kaiser gewidmet ist, wird deutlich vor Augen geführt, wie erhellend es sein kann, auch ältere Arbeiten (die frühesten in der Ausstellung gezeigten stammen aus dem Jahr 1994) einer vertieften Betrachtung oder auch einer „nachhaltigen Nutzung“ zuzuführen. Bei *HOME* handelt es sich um eine besonders aufwändige Installation, die in dieser Form noch nicht gezeigt und von Kaiser eigens für die Ausstellungsräume der Horbach Stiftung entwickelt wurde. Unter den *Lichtzeichnungen* und *Schnitten* sind Werke, die tatsächlich noch nie öffentlich zu sehen waren. Allen drei Werkgruppen ist gemeinsam, dass sie in einer poetisierten Ästhetik komplexe Wahrnehmungs- und Abbildungsphänomene thematisieren. Dabei werden auf subtile Weise in rein analoger und händischer Gestaltung unterschiedlichste Weltbetrachtungsperspektiven verbildlicht. Das allein mutet in einer mittlerweile radikal digitalisierten Welt doch geradezu spektakulär an. Insofern gilt weit über dieses Ausstellungsprojekt hinaus: Die bereits geschaffene Kunst ist noch längst nicht ausgelesen und zu Ende gedeutet. Und nicht nur die Depots der Museen, sondern auch die der (noch) nicht zu Superstars avancierten Künstlerinnen und Künstler sind gut gefüllt. Wir sollten diese unerschlossenen Ressourcen unbedingt aktivieren.

Kay von Keitz, freier Autor, Herausgeber und Kurator zu Kunst, Architektur und Urbanismus



ART AS RESOURCE

For some time now, it seems to have become impossible to operate without offensively, and above all publicly dealing with CO₂ balances, resource use, and sustainability, especially in the art and culture sectors. There can be little doubt that buildings and production linked to culture — like every other segment of our comparatively privileged society — should have received much greater attention long ago. It should have been a given that as much effort as possible be invested into clearly felt change benefiting environmental sustainability — quite the opposite. To declare, market, even commission artworks for these urgently needed efforts as something intrinsic to the arts creates highly problematic expectations regarding what particular „service“ art is supposed to contribute to society. As a precaution, anyone who would naively assign these starry-eyed obligations to art and culture should look at the ideologically illustrated results of East Bloc „Socialist Realism.“ Particularly because the inherent power, the special potential of art, lies in identifying phenomena, perspectives and topics not yet popular, present or established across various segments of the mainstream. Though avant-garde expression has seen radical change over the decades, its fundamental idea of intuitive foresight and pioneering has remained.

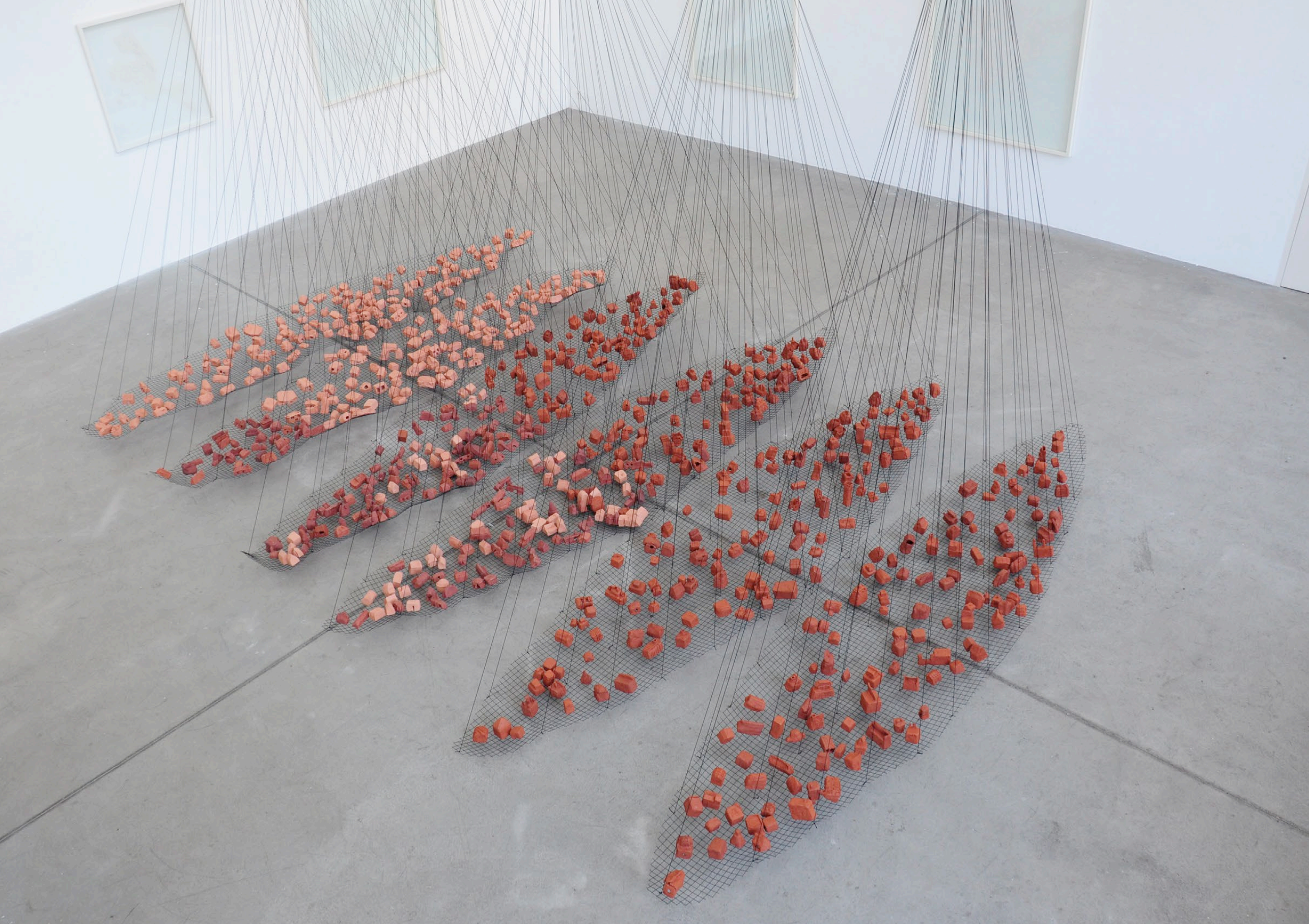
Therefore, superficial understandings of sustainability and resource use in the arts — limited to the problems of energy needs, CO₂ emissions, or the use of environmentally damaging materials — should certainly be viewed with a critical eye. Wouldn't it be better if various arts players used their professional skills to wrestle with questions regarding content and design, intellect and aesthetic, that is with true cultural sustainability? Despite perennial criticism since the 1960s, the operational system of cultural production, mediation and marketing remains a consumption-oriented dogma of novelty, characteristic of a capitalist world of goods and trade. On one hand this constantly increases pressure on artists to produce and succeed — especially when it comes to the exponential expansion of media presentation platforms available to them — while at the same time overtaxing audiences'

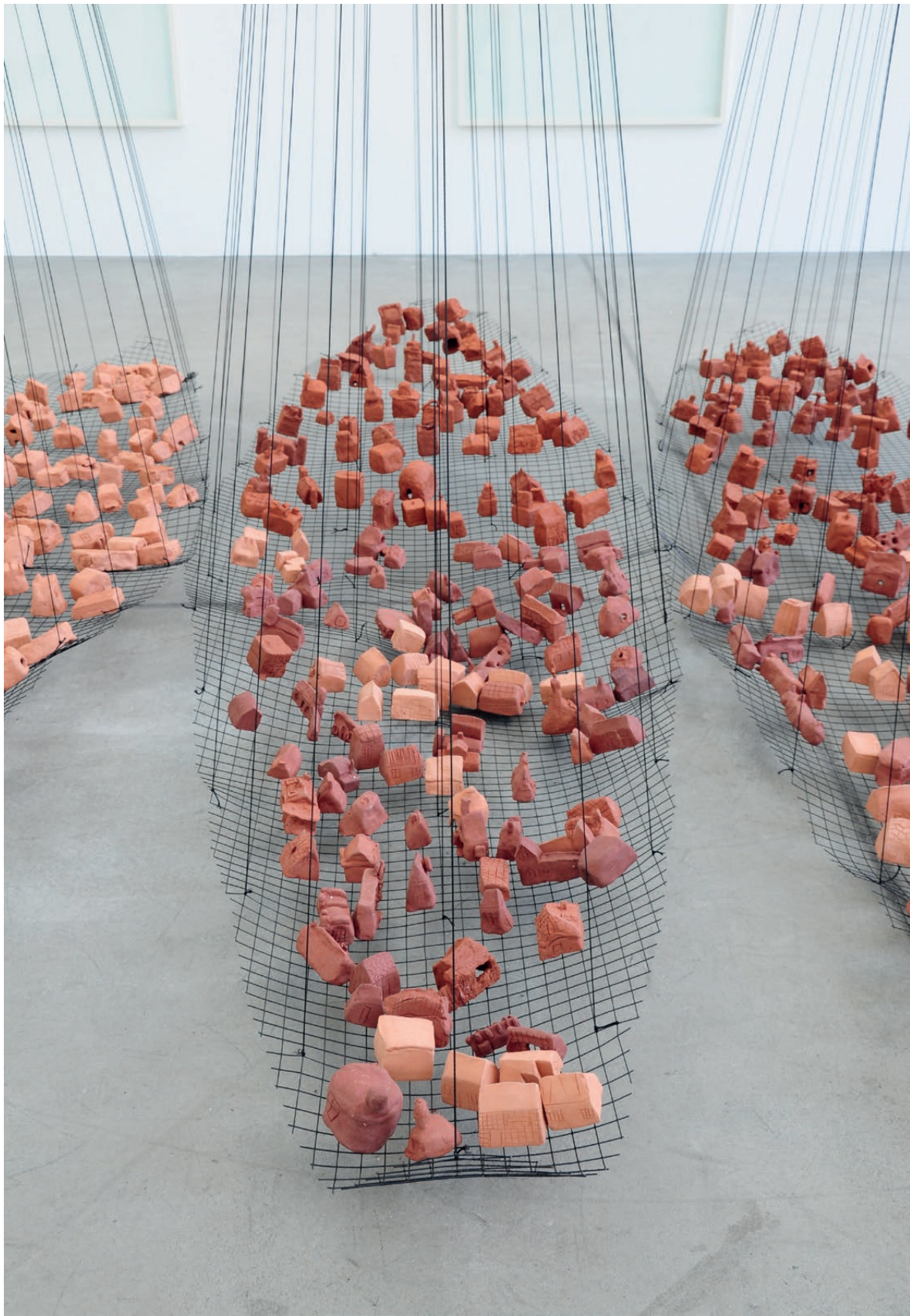
perception and ability to process information — a gross contradiction to the quality, depth, timeless effect, and potential for long-term discovery that we could identify as characteristic of substantial works of art. The realization that truly touching or moving art offers more than easily understood messaging or quickly consumed spectacle is not simply an academic fact, but rather a concrete individual experience, of which many people can attest. In this sense, the arts sector should feel obliged to pursue an explicitly sustainable scientific and publication-oriented „use“ of art, and develop an alternative attitude that can stand up to the devaluing „here today, gone tomorrow“ routine.

The exhibition series *Update Cologne* seems to have been conceived and curated in this spirit. Its sixth installment, dedicated to Andreas Kaiser, clearly shows how revealing it can be to see that even older works (the earliest on display are from 1994) can lead to a deeper consideration or „sustainable use.“ The work *HOME* is an especially complex installation never before shown in this form, one created by Kaiser specifically for the rooms at the Horbach Stiftung. Among the *Lichtzeichnungen* (Light drawings) and *Schnitte* (Cuts) are works that have indeed never been previously exhibited. Common to all three groups of works is the fact that they use a poetic aesthetic approach to deal with complex perceptions and formal phenomena. In them, various perspectives of the world are mapped in the most subtle way — purely analog and handmade. That alone seems spectacular in a world that has become radically digitalized. Therefore, far beyond this exhibition project itself: That art which has already been made has been neither fully evaluated nor interpreted to the last. Storage depots, not just those of museums, but rather, of artists who have not (yet) become superstars, are well-stocked. We should definitely engage this untapped resource.

Kay von Keitz, freelance author, publisher and curator of art, architecture and urbanism









UPDATE COLOGNE #06

Mit Andreas Kaiser gestaltet nun schon zum sechsten Mal ein Vertreter der produktiven Szene ortsansässiger KünstlerInnen eine Ausstellung im Rahmen des Formats *Update Cologne*: Als die Referentin für Bildende Kunst und ein Kreis an BefürworterInnen der Reihe – darunter Dietmar Schneider, von dem wir uns im vergangenen Jahr 2022 verabschieden mussten – diese 2017 aus der Taufe hoben, verbanden sie die Hoffnung damit, etwas Nachhaltiges anzustoßen. Der Gedanke der Langfristigkeit bestimmte das Vorhaben in zweierlei Hinsicht: *Update Cologne* in den kommenden Jahren mit Kontinuität weiterzuführen und dabei nicht nur aktuellen Werken, sondern auch dem, was bereits länger ungesehen existiert, erneut zur Sichtbarkeit zu verhelfen – im Sinne eines „Updates“ des Publikums über das Œuvre der PreisträgerInnen, die auf viele Jahre Kunstschaffen zurückblicken können.

Update Cologne gibt seither in regelmäßigem Turnus Überblick über die Vielfältigkeit spannender künstlerischer Ansätze, die in der Stadt Umsetzung finden. Dies ist auch immer schon Zielsetzung des Kulturwerks des BBK Köln e.V., Trägerverein von *Update Cologne* seit der zweiten Ausgabe der Ausstellung.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist dabei das Angebot an die Kölner KünstlerInnen, ihre Arbeiten einmal in wirklich großdimensioniertem Umfeld zeigen zu können. Seit Abriss der Kölner Kunsthalle fehlt in Köln eine städtische Ausstellungshalle, die dies ermöglicht.

Die Kunsträume der Horbach Stiftung mit ihrem natürlichen Lichteinfall, beträchtlicher Deckenhöhe und großzügiger Fläche bieten ein Experimentierfeld und Testlaufareal: Die Werke entfalten Qualitäten, die sie im Atelier noch nicht zeigen konnten. Zugleich verändert sich der eigene künstlerische Blick auf sie in dieser weiträumigen Inszenierung.

Manche der präsentierten Werke werden hier zum ersten Mal gezeigt oder eigens für die Ausstellung geschaffen. Andere haben vielleicht schon ein paar Jahre verborgen auf einem Lager gefristet und entfalten in ihrer „Revision“ auch für ihre SchöpferInnen selbst neues und mitunter unerwartetes Potential.

So hat auch Andreas Kaiser gezielt Vorhandenes in seine Präsentation integriert. Seine ortsspezifischen Interventionen fordern nicht nur zur Betrachtung, sondern zur unmittelbaren Erfahrung durch körperliche Interaktion auf, so seine Lichtobjekte aus ausgesonderten, holzurnierten Möbelstücken der 1970er Jahre, die beim Einblick durchs Okular mit dem von außen einfallenden Tages- oder Kunstlicht eine illusionistische Wirkung in ihrem Innern entfalten. Der Künstler verwendet dafür dem Alltag entnommene Materialien und Gegenstände und fügt diese in den

Kunstkontext ein. Dort laden sie dazu ein, die Wahrnehmung des Bekannten im Prozess der persönlichen sinnlichen Erfahrung zu verändern. Kaisers künstlerische Eingriffe stellen bestehende Ordnungsgefüge infrage und neue Sinnzusammenhänge her.

Auch bei *Update Cologne* zeigt Andreas Kaiser – neben Werken aus seinen Serien der *Schnitte* und *Lichtzeichnungen*, die er im ersten Saal wie Zeichen auf die Wand gesetzt hat – eine eigens für den zweiten Saal konzipierte Installation, deren Entstehung bereits das Prinzip einer „Verschiebung“ zugrunde liegt: Sie basiert auf seinem langjährigen, global durchgeführten partizipatorischen Projekt mit dem Titel *HOME*, in Kooperation mit Kindern auf mehreren Kontinenten. Dieses begann im Herbst 2002 in Deutschland und verbindet mit den Mitteln der Architektur, Zeichnung und Skulptur Kinder und Institutionen auf verschiedenen Erdteilen. Häuserzeichnungen von 300 deutschen Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren wurden gesammelt. Auch in Südafrika zeichneten 300 SchülerInnen in verschiedenen Workshops ihre Häuser. Nach Übergabe ihrer Zeichnungen an den Künstler wurden den SchülerInnen in Südafrika die deutschen Kinderzeichnungen vorgelegt. Aus Terracotta sollten faustgroße deutsche Häuser gefertigt werden. Die zweidimensionale Architektur-Zeichnung wurde in eine plastische Umsetzung gebracht und eigene kulturelle Hintergründe mit eingearbeitet. So entstanden etwa deutsche Rundhäuser, die eher wie südafrikanische „Rondavels“ aussehen, und Satellitenschüsseln wurden zu kugelförmigen Dachkonstruktionen. Im jeweiligen Land konzipierte Kaiser ortsbezogene Präsentationen für die Miniaturbauten. Im Februar 2004 wurden die Workshops dann mit Zeichnungen aus Südafrika in Westaustralien wiederholt und nun wiederum die afrikanischen Häuser in Australien präsentiert. 2005 ermöglichte die Kunststiftung NRW eine Fortführung des Projekts in Indien. 2014 dann schufen 400 chilenische Kinder indische Häuser und schlussendlich wurden die kleinen Tonplastiken nach Köln verschifft.

Ziel war es, irgendwann die entstandenen Plastiken aller Kontinente in einer Installation zu vereinen, wie es nun bei *Update Cologne* Umsetzung findet. In einer raumgreifenden Anordnung gruppieren sich die Terracotta-Häuschen auf frei von der Decke herabhängenden Gitterstrukturen aus Draht – ähnlich so genannten „Grids“, die in Geoinformationssystemen verwendet werden, um Daten und Karten zu visualisieren. Mit ihrer elliptischen Grundform repräsentieren sie die Ausschnitte des – wie eine Orange in Schnitze geteilten – Globus. Schiffe gleich navigieren die transparenten netzartigen Träger parallel durch den Raum, zusammen mit dem Gespinnst der sie tragenden Schnüre gewinnen sie eigenständigen skulpturalen Charakter und treten



Workshops:
South Africa 2003
Australia 2004
India 2005
Chile 2014



HOME Africa, bagfactory Johannesburg 2003

gleichzeitig zurück für den konzentrierten Blick auf die mehr als 1.000 kleinen Tonhäuser. Die fragilen schwebenden Gebilde, die schon durch Wegnahme oder den Versatz einer einzigen der Miniaturbehausungen aus der Balance und in Bewegung geraten könnten, zeigen bildhaft die ständigen Wechselwirkungen in unserer globalisierten Welt auf: Es geschieht nichts mehr auf der vernetzten Erdkugel, das uns nicht tangiert. „Schon der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien kann in Texas einen Orkan auslösen.“ Mit dieser Metapher machte der Meteorologe Edward Lorenz das aufkommende Gebiet der Chaosforschung Anfang der 1970er Jahre über Nacht populär. Alles hängt miteinander zusammen: Immer dichter verweben sich kulturelle Kontexte, stets umfassender erfolgt deren wechselseitige Aneignung, freiwillig oder nicht, bewusst wie unbewusst, in freundlicher wie feindlicher Übernahme.

Die jeweils eigene und durch die Herkunft geprägte Sicht beeinflusst unsere Wahrnehmung des Fremden. In der kindlichen Interpretation der gezeichneten Vorlagen aus anderen Kontinenten zeigt sich in unschuldiger wie poetischer Weise, dass das, was wir ein „Zuhause“ nennen, was uns Schutz, Vertrautes, Selbstverständliches bedeuten kann, ebenso zerbrechlich wie subjektiv ist. Dem räumlichen wie kulturellen Transfer, den Kaiser in diesem Projekt in Szene setzt, entspricht eine unaufhaltsame und ambivalente globale Entwicklung: Diese befördert eine Annäherung zwischen Menschen aller Kulturen, aber auch eine

Nivellierung der Unterschiede und das Ringen um die Wahrung von Identität mit allen ernstesten Konsequenzen.

Was passiert, wenn sich eben diese Kinder im höheren Alter auf ein unsicheres Schiff und die Reise in eine scheinbar vielversprechendere, von ihnen imaginierte Welt begeben? Die Installation lässt auch diese Assoziation der BetrachterInnen zu, welche nachdenklich stimmt und die Ungleichheit der Chancen unter der (Objekt-)Oberfläche mitschwingen lässt.

Die Konflikte, die das Bemühen um Integration und Akzeptanz des anderen hervorruft, haben in den letzten Jahren nicht nur Europa (oder sogar: das Projekt „Europa“) immer wieder aus dem Gleichgewicht gebracht. Ohne die Installation des Künstlers, deren Kerngedanke eine Verbindung der Kontinente ist, mit politischer Bedeutung überfrachten zu wollen, erscheint sie doch von trauriger Aktualität und eine äußerst passende Bildfindung für die generelle Fragilität der zwischenmenschlichen Verhältnisse in einer globalisierten Welt.

Die OrganisatorInnen von *Update Cologne* danken Andreas Kaiser und allen Förderern und Beteiligten!

Birgit Laskowski, Kuratorin

Nadine Müseler, Referentin für Bildende Kunst,
Literatur und neue Medien, Kulturamt – Stadt Köln



HOME Australia, IASKA Kellerberrin 2004

UPDATE COLOGNE #06

With Andreas Kaiser, for the sixth time a representative of the productive scene of local artists is organizing an exhibition as part of the *Update Cologne* format: when the Visual Arts Officer and a circle of supporters of the series – including Dietmar Schneider, whom we had to say goodbye to last year – launched it in 2017, they hoped to initiate something sustainable. The idea of sustainability determined the project in two respects: to pursue *Update Cologne* with continuity in the coming years and to help not only current works, but also what has existed unseen for a long time, to become visible again - in the sense of an „update“ of the public on the oeuvre of the award winners, who can look back on many years of artistic activity.

Since then, *Update Cologne* has regularly provided an overview of the diversity of exciting artistic approaches that are being realized in the city. This has always been the objective of the Kulturwerk des BBK Köln e.V., the sponsor of *Update Cologne* since the second edition of the exhibition.

Another central concern is to offer Cologne artists the opportunity to show their work in a truly large-scale environment. Since the demolition of the Cologne Kunsthalle, Cologne has lacked a municipal exhibition hall that could make this possible.

The art rooms of the Horbach Foundation, with their natural light, considerable ceiling height and generous space, offer a field of experimentation and a testing ground: the works unfold qualities that they could not yet show in the studio. At the same time, the own artistic view of them changes in this spacious setting.

Some of the works presented are being shown here for the first time or created especially for the exhibition. Others have perhaps been languishing hidden in storage for a few years and in their „revision“ unfold new and sometimes unexpected potential even for their creators themselves.

Andreas Kaiser has also deliberately integrated existing objects into his presentation. His site-specific interventions call not only for contemplation but also for direct experience through physical interaction, such as his light objects made of discarded, wood-veneered pieces of furniture from the 1970s, which, when looking through their eyepieces, unfold an illusionistic effect inside them with the daylight or artificial light coming in from outside. The artist uses materials and objects taken from everyday life and inserts them into the art context. There they invite us to change our perception of the familiar in the process of personal sensual experience. Kaiser's artistic interventions question existing structures and create new contexts of meaning.

At *Update Cologne*, Andreas Kaiser will also be showing – in addition to works from his series of *Cuts* and *Light drawings*,

which he has placed on the wall in the first hall like signs – an installation conceived especially for the second hall, the creation of which is already based on the principle of a „shift“: it is based on his long-term, globally implemented participatory project entitled *HOME*, in cooperation with children on several continents. This began in autumn 2002 in Germany and uses architecture, drawing and sculpture to connect children and institutions on different continents. House drawings from 300 German children aged 8 to 13 were collected. In South Africa, too, 300 pupils drew their houses in various workshops. After handing over their drawings to the artist, the German children's drawings were presented to the pupils in South Africa. Fist-sized German houses were to be made from terracotta. The two-dimensional architectural drawing was transformed into a sculptural form and the pupils' own cultural backgrounds were incorporated. For example, German round houses were created that look more like South African „rondavels“, and satellite dishes became spherical roof constructions. In each country, Kaiser designed site-specific presentations for the miniature buildings. In February 2004, the workshops were repeated in Western Australia with drawings from South Africa, and now the African houses were again presented in Australia. In 2005, the Kunststiftung NRW made it possible to continue the project in India. In 2014, 400 Chilean children created Indian houses and finally the small clay sculptures were shipped to Cologne.

The goal was to eventually unite the sculptures created from all continents in one installation, as is now being realized at *Update Cologne*. In an expansive arrangement, the terracotta houses are grouped on wire grate structures hanging freely from the ceiling – like so-called „grids“ used in geographic information systems to visualize data and maps. With their elliptical basic shape, they represent the sections of the globe - divided into slices like an orange. Like ships, the transparent net-like carriers navigate parallel through the space; together with the web of strings supporting them, they gain an independent sculptural character and at the same time step back for a concentrated view of the more than 1,000 small clay houses. The fragile floating structures, which could be thrown off balance and into motion by the removal or displacement of just one of the miniature dwellings, vividly illustrate the constant interactions in our globalized world: Nothing happens on the networked globe that does not affect us. „Even the flap of a butterfly's wings in Brazil can trigger a hurricane in Texas.“ With this metaphor, meteorologist Edward Lorenz made the emerging field of chaos research popular overnight in the early 1970s. Everything is interconnected: Cultural contexts interweave ever more densely, their



HOME Asia, Khojstudios New Delhi 2005

mutual appropriation is ever more comprehensive, voluntarily or not, consciously or unconsciously, in friendly or hostile takeover. Our perception of the foreign is influenced by our own viewpoint, which is shaped by our origins. In the interpretation from the children's perspective of the drawn models from other continents, it is shown in an innocent as well as poetic way that what we call a „home“, what can mean protection, the familiar, the self-evident to us, is just as fragile as it is subjective. The spatial and cultural transfer that Kaiser stages in this project corresponds to an unstoppable and ambivalent global development: this promotes a rapprochement between people of all cultures, but also a levelling of differences and the struggle to preserve identity with all its serious consequences.

What happens when these same children, at an older age, embark on an unsafe ship and start the journey to a seemingly more promising world imagined by them? The installation also allows the viewer to make this association, which is thought-provoking and reflects the inequality of opportunities beneath the (object's) surface.

The conflicts that the endeavor to integrate and accept the other causes have repeatedly unbalanced not only Europe (or even: the project „Europe“) in recent years. Without wanting to overload the artist's installation, whose core idea is a connection of the continents, with political significance, it nevertheless appears to be of sad topicality and an extremely appropriate image finding for the general fragility of interpersonal relationships in a globalized world.

The organizers of *Update Cologne* would like to thank Andreas Kaiser and all the supporters and participants!

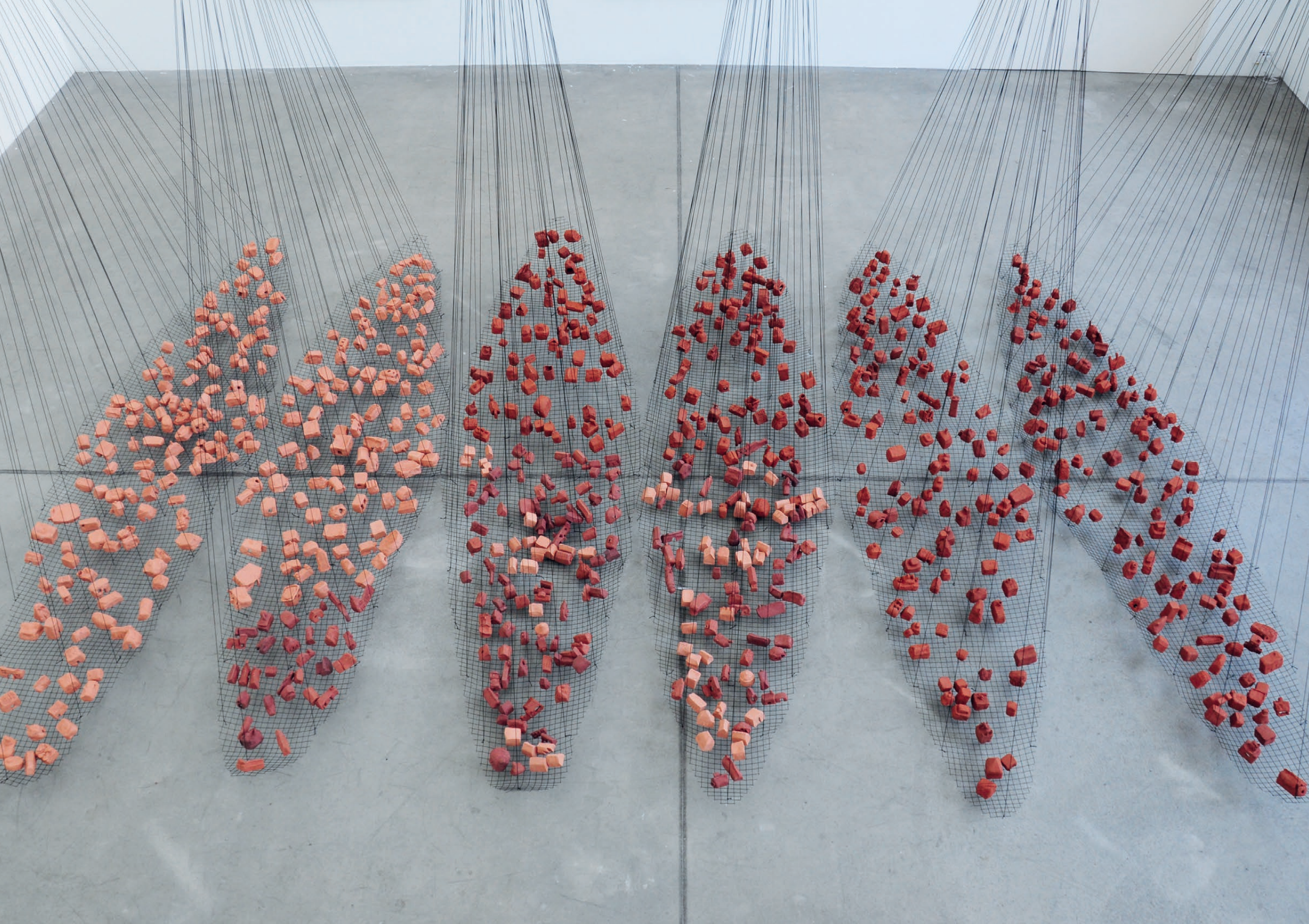
Birgit Laskowski, Curator

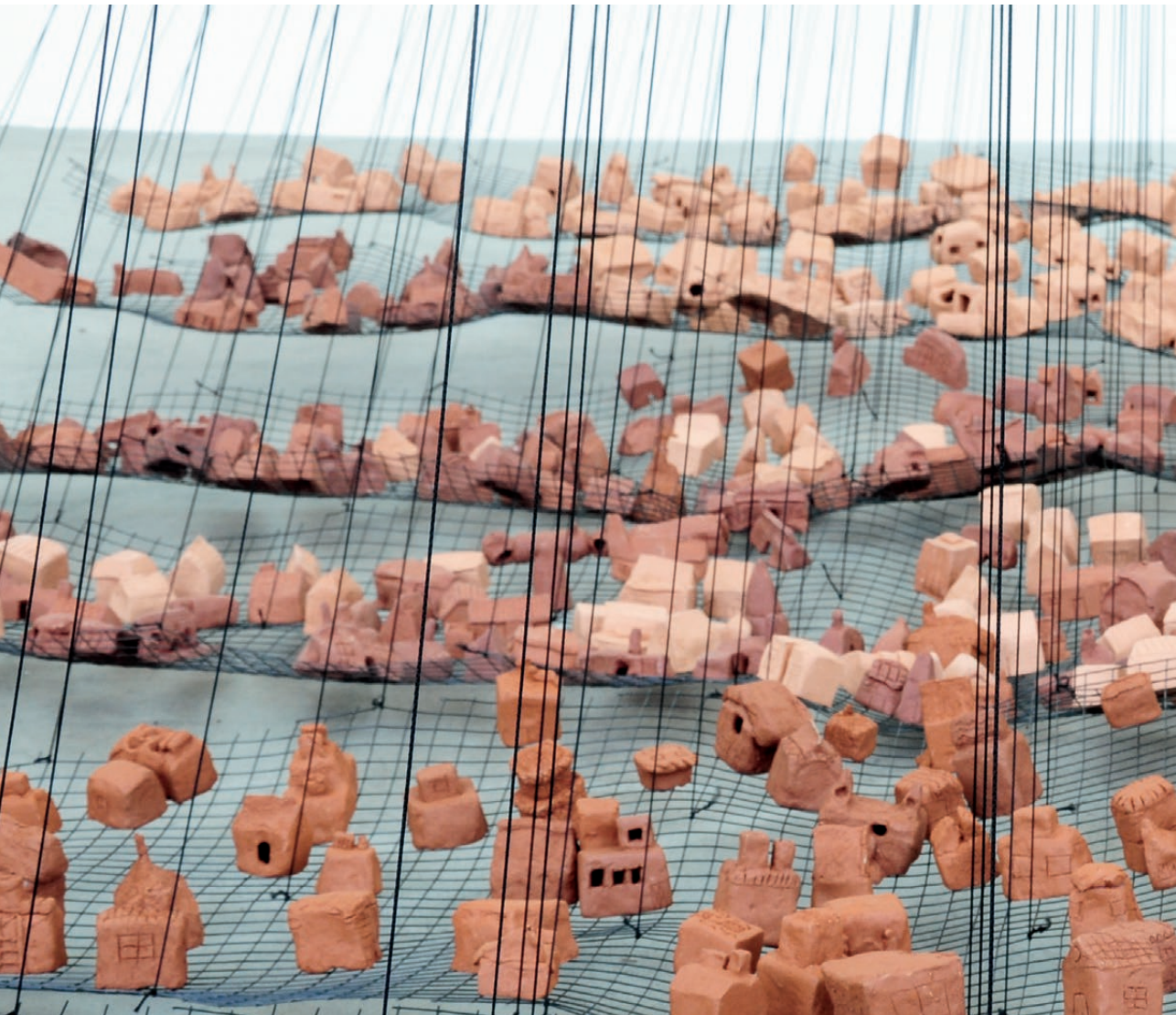
Nadine Müseler, Consultant for Visual Arts,

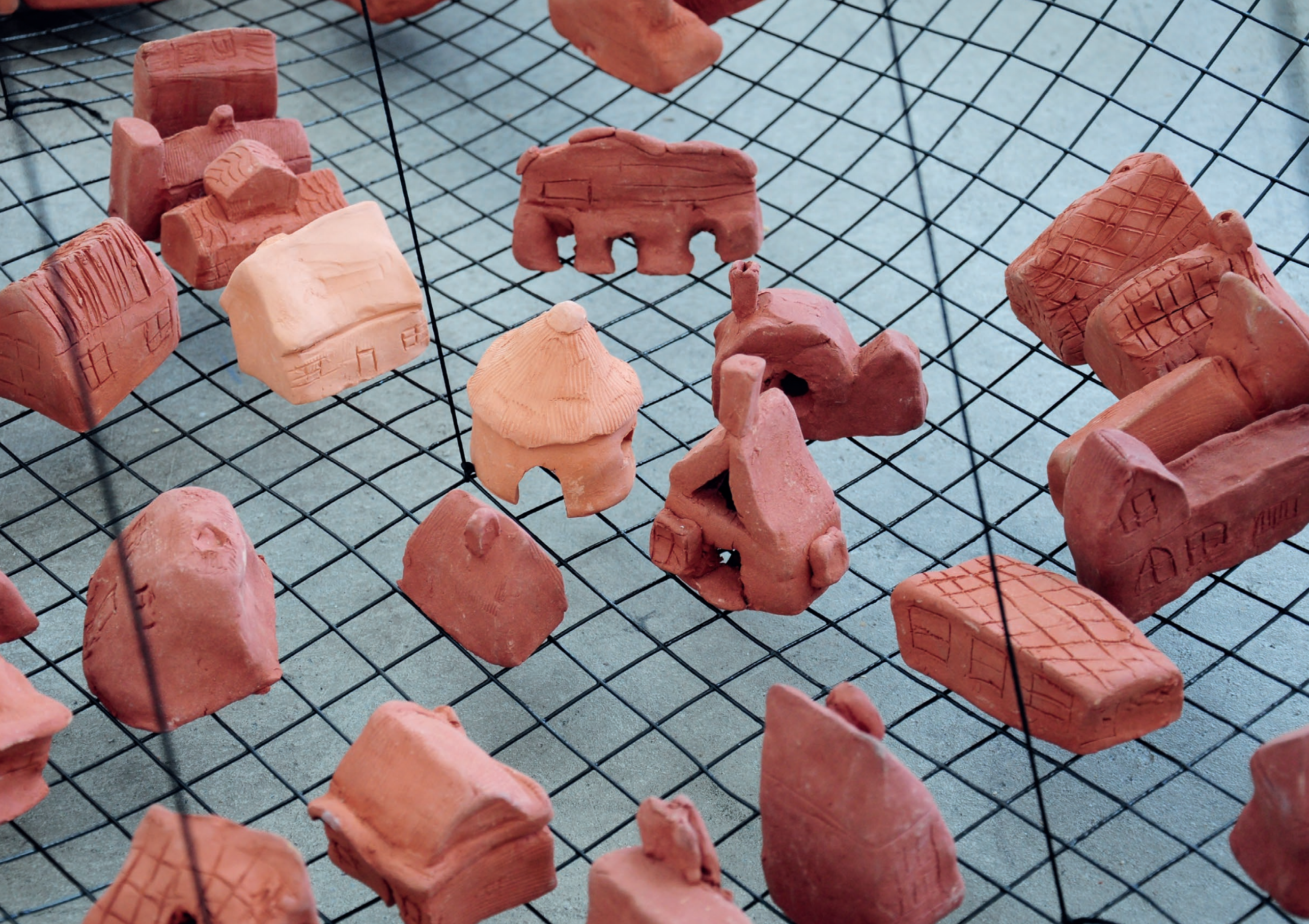
Literature and New Media, Cultural Office – City of Cologne



HOME America, Parque de las Esculturas Santiago de Chile 2014

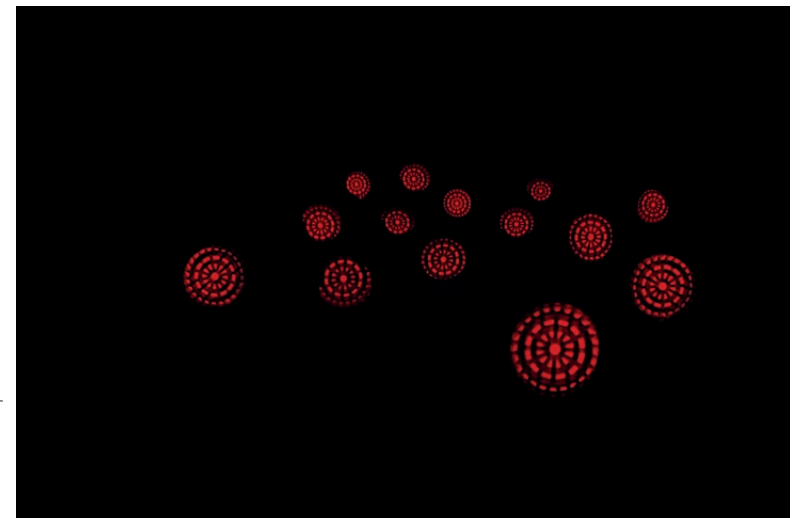
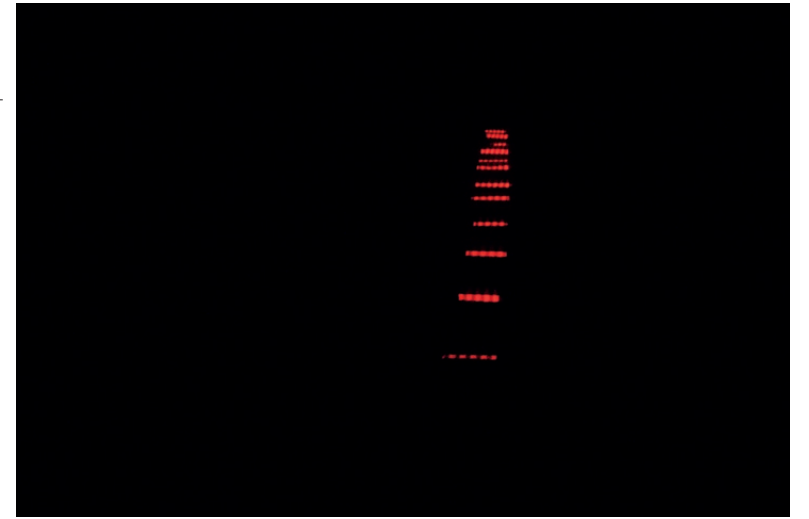


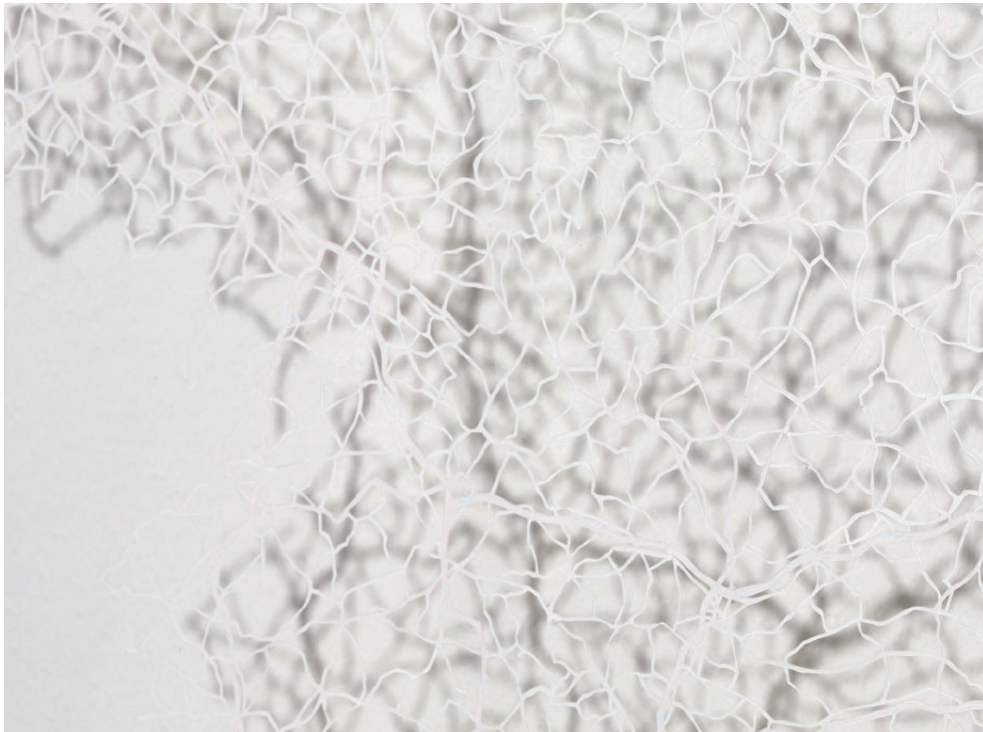














Andreas Kaiser

1967 geboren in Fürth / born in Fürth lebt und arbeitet seit 1999 in Köln / lives and works in Cologne since 1999

Studium / Education

1988-96 Kunstakademie Münster
1994 Meisterschüler bei Prof. Joachim Bandau

Lehraufträge, Stipendien und Preise / Grants and teaching

2014 Artist in Residence Parque de las Esculturas / Santiago de Chile
2010-14 Vorsitzender des Kunstbeirates der Stadt Köln
2008 Professor für Kunst und Raum, Hochschule Mainz
2007 Lehrauftrag Kunstakademie Münster
2006 Stipendium Künstlerdorf Schöppingen
2005 Artist in Residence GlobalArtsVillage / New Delhi / Indien
2004 Artist in Residence IASKA Perth / Australien
2003 Artist in Residence, bagfactory. Johannesburg / Südafrika
Förderkoje Art Frankfurt
Friedrich-Vordemberge-Stipendium der Stadt Köln
2002 Villa Aurora Stipendium des kunstsalon Köln für Los Angeles / USA
2000 Förderkoje art cologne
1999 Leo Breuer-Förderpreis des LVR
Kunstpries der Stadtparkasse Magdeburg
Kulturförderstipendium der Westfälischen Wirtschaft
1998 Stipendium der Stadt Mönchengladbach
1997 Gotlandstipendium des LWL
1996 Artist in Residence, Cité des Arts; Paris / F

www.kaiserkunst.de

info@kaiserkunst.de

Denkmalprojekte und Kunst am Bau / Memorials / art and architecture

2018 DIE WANDLUNG, Kunst am Bau, Hochschule Ludwigshafen (nicht ausgeführt); CAMPO ALBERTO, Platzgestaltung, Universität zu Köln (nicht ausgeführt); LINIE E6'46''16.74'', Kunst am Bau, Gersdorf-Kaserne Euskirchen (nicht ausgeführt) | 2017 BROTHERS, Kunst am Bau, Humboldt Forum Berlin (nicht ausgeführt) | 2016 TUBÀ, Denkmal zu den Anschlägen des NSU in Köln, ELDE-Haus (nicht ausgeführt) | 2015 PLATONS FEHLER, Kunst am Bau, Julius Kühn Institut Heidelberg (nicht ausgeführt) | 2011 AUSGLEICH, Kunst am Bau, Landesamt für Umwelt Augsburg (nicht ausgeführt); 52°31'57''N, Kunst am Bau, Schule der Bundesnachrichtendienste Berlin (nicht ausgeführt) | 2010 ICEBERG, Ruhr 2010, Baldeneysee Essen (K) | 2007 GREVENER TANGENTE, Preisträger Kunst im Kreisverkehr, Stadt Greven (verhindert) | 2005 ZEUGE, Denkmal für einen ermordeten Kriegsgefangenen, kunstwegen Nordhorn | 2003 SCHLÜSSELGEWALTSPIRALE, Kunst am Bau, Polizeipräsidium Recklinghausen; ALBUM, Denkmal für eine Emigrantin (Kunstverein Coesfeld/ Städt. Galerie Dachau) | 2002 Denkmalwettbewerb Billerbeck, Umwidmung: Mahnmal gegen Krieg und Gewaltherrschaft (nicht ausgeführt) | 2000 Preisträger Denkmalwettbewerb Magdeburger Montagsdemonstrationen '89 (verhindert) | 1999 Preisträger Denkmalwettbewerb Sr. Maria Droste zu Vischering (verhindert) | 1998/2002 WIEDERVORLAGE I - IV, Versuche über ein auf dem Hauptfriedhof Mönchengladbach vergrabenes Denkmal des 1. Weltkrieges

Einzelausstellungen / Solo shows (K = Katalog /catalogue)

2023 HOME COLOGNE, Update Cologne; Köln (K) | 2014 HOME CL, Parque de las Esculturas, Santiago de Chile | 2012 WIEDERERÖFFNUNG, artothek der Stadt Köln | 2009 OASE, Kunsthalle Will / CH (K) | GLOBAL SOLUTION; Galerie Seippel, Köln | 2008 Schweizer Glück, Sirupspace Zürich | 2007 SEHSTATIONEN; Stadtbauraum Gelsenkirchen (mit Andreas Fritzen BDA) | 2006 HERNER MODELL; Westfälisches Landesmuseum für Archäologie Herne (K) | 2005 ALBUM; Städtische Galerie Dachau (K); CUTS, Conny Dietzschold Gallery, Sydney (mit R. Schad und W. Mally); HOME IN; khoj, New Delhi; Indien | 2004 HOME AU, IASKA Kellerberrin, Australien; BEHAUSUNG, Landesmuseum Bonn (K); NACHTSTÜCK, Galerie Seippel | 2003 HOME SA, bag factory Johannesburg (mit Freddy Tsimba) (K) | ALBUM, Kunstverein Coesfeld (K) | 2002 SCHNITT, Galerie Seippel, Köln | 2001 STANDORTBESTIMMUNG, artothek Köln; ERINNERUNGSRÄUME, Schloß Agathenburg, Stade (K); ORTSBEZIEHUNG, Museum Goch (K) | 2000 HORST, Galerie Seippel, Köln; LEBENDFALLE; Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg (K) | 1999 SÄULENSILAGE; Museum Abteiberg; Mönchengladbach, (K) | WELTLAGER, Museen der Stadt Lüdenscheid (mit Claudia Wissmann) | 1998 BUNKHOUSE, Kunsthalle Recklinghausen; CABINET, Kunstraum Fuhrwerkswaage, Köln (K) | 1997 VERS LA SEINE - SEINWÄRTS, Cité des Arts, Paris; OPENING, GFK Visby, Gotland/SE

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl) / group shows (selected)

2022 Museum Goch | 2019 Kunstraum Fuhrwerkswaage | 2017 Galerie Münsterland | 2014 Museum Schloss Agathenburg | 2013 Spirito del Lago Stresa / 2011 Museum Goch | 2009 Kunstverein Gelsenkirchen | 2008 Centre Pasquart, Biel / CH (K) | 2007 Flottmann-Hallen Herne | Seippel Gallery Johannesburg / SA | 2005 Zeche Zollverein Essen; Skulpturenmuseum Marl; White Box München (K); Martin-Gropius-Bau, Berlin | 2003 Galerie Netuschil Darmstadt; ACE Gallery Los Angeles / USA | 2002 Ace Gallery New York / USA | 2001 Kunstverein Gelsenkirchen; Stadtmuseum Hattingen (K); Museen der Stadt Lüdenscheid; Kunsthalle Recklinghausen (K) | 1999 Kunstverein Ahaus (K); Städtische Galerie Nordhorn (K); Neuer Aachener Kunstverein; Kunstverein „kjubh“; Köln | 1998 Ludwig Forum, Aachen | 1996 Schloß Brake, Lemgo (K); Kunstraum Lothringer Straße; München (K) | 1995 Galerie der Stadt Stuttgart (K); Städtische Galerie Lüdenscheid; Kunsthalle Recklinghausen (K) | 1994 Skulpturenmuseum Glaskasten Marl (K) | 1993 Suermondt-Ludwig-Museum; Aachen (K) | 1989 Galerie Erhard Klein, Bonn

UPDATE COLOGNE #06

IMPRESSUM / IMPRINT

Broschüre / Brochure

Grafische Gestaltung / Graphic design: Petra Gieler

Fotografie / Photography: Andreas Kaiser; Seite / Page 36/37: Olaf Bergmann

Texte / Texts: Kay von Keitz, Birgit Laskowski, Nadine Müseler

Redaktion / Editing: Petra Gieler, Birgit Laskowski

Lektorat / Proofreading: Petra Gieler, Birgit Laskowski

Übersetzung / Translation: Jon Shelton (Autorentext / Author's text)

Druck / Print: Flyeralarm; Köln / Cologne || Februar / February 2023

Ausstellung / Exhibition

Konzept / Concept: Andreas Kaiser, Nadine Müseler, Kulturwerk des BBK Köln e. V.

Jury / Jury: Astrid Bardenheuer (Leiterin / Director artothek), Friedhelm Falke (Künstler und Kurator / Artist and Curator), Gerard Goodrow (Kunsthistoriker, Autor und freier Kurator / art historian, author and freelance curator), Fabian Hochscheid (Vorsitzender des / Chairman of the Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e. V.), Dr. Michael Krajewski (Kunsthistoriker, Kurator und Kunstkritiker / art historian, curator and art critic) Birgit Laskowski (Kunstvermittlerin und freie Kuratorin / art mediator and freelance curator), Nadine Müseler (Referentin für Bildende Kunst, Literatur und Neue Medien im Kulturamt der Stadt Köln / Adviser for Visual Arts, Literature and New Media at the Cultural Office of the City of Cologne) und Linda Nadji (Künstlerin und Kuratorin / Artist and Curator)

Koordination / Coordination: Petra Gieler || Kuratorin / Curator: Birgit Laskowski

Moderation / Moderation: Kay von Keitz, Birgit Laskowski

Alle Rechte vorbehalten © Andreas Kaiser und VG Bild-Kunst, Bonn 2023 sowie die Autoren

All rights reserved © Andreas Kaiser und VG Bild-Kunst, Bonn 2023 sowie die Autoren

Veranstalter / Promoter: Kulturwerk des BBK Köln e. V.

Kontakt / Contact:

info@update-cologne.de, www.update-cologne.de, Tel +49 221 2582113

kulturamt@stadt-koeln.de, www.stadt-koeln.de, Tel. +49 221 22133457

Preisträger:innen von *Update Cologne* in den vergangenen Jahren waren Adi Meier-Grolman (2018),

Heiner Blumenthal und Matthias Surges (2019), Doris Frohnapfel und Jon Shelton (2020),

Gudrun Barenbrock (2021) sowie Christine Reifenberger (2022).

Award winners of *Update Cologne* in the past years were Adi Meier-Grolman (2018), Heiner Blumenthal and Matthias Surges (2019), Doris Frohnapfel and Jon Shelton (2020), Gudrun Barenbrock (2021) and Christine Reifenberger (2022). www.update-cologne.de

Mit freundlicher Förderung durch das Kulturamt der Stadt Köln und durch die Beatrix Lichtken Stiftung und

mit besonderem Dank an die Michael Horbach Stiftung, www.michael-horbach-stiftung.de

Supported by the Cultural Office of the City of Cologne and by Beatrix Lichtken Foundation and

with special thanks to the Michael Horbach Foundation, www.michael-horbach-stiftung.de

